Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. 1-5. honi, habe ich; Z. V, 393, 16. wo-n-i, wo ich; Z. IV, 117, 2. 537, I. din, darin, drinnen; vgl. unten: dun; Z. IV, 543, II, 4. kô, (ge) kommen. Deihja, f., Alpenhütte; Z. IV, 329, 7. nèbetzue, nebenbei; vgl. unten 46. 63. Schm. II, 670. Z. III, 392, 2. nämmes, irgend etwas, irgend, mhd. neizwaz (ich) neweizwaz; Z. III, 217, 8. glanzige Stê, glänzende Steine. zémma, zusammen; Z. V, 407, 9.
- 6—10. dèrig, derartig, dergleichen, ein aus dem pron. genit. dèra, deren (Z. IV, 223) gebildetes Adjectiv. ênermål, auf einmal, plötzlich; Z. III, 219, 14. hond, (sie) haben; Z. IV, 253, 117. kunt, (er) kommt; Z. V, 116, 20. schnèrza, schnarrend, aufgebracht reden; Z. II, 466. V, 179, 185. Tobler, 394. Stalder, II, 340.
- 11—15. wennd a îr h., wollt ihn ihr (\equiv ihr ihn) h.: Z. V, 396, III, 18. Z. IV, 101, 7. Gramm. z. Grübel §. 11 c. Ganda, f., abschüßige Halde, meist mit niederem Gestrüpp bewachsen; Z. V, 342. uffi, aufhin, hinauf; Z. IV, 251, 11. acarât, genau; Z. IV, 61. V, 254, 57. fürigtôb, feurig taub, d. i. höchst aufgebracht; Schm. I, 423. Stalder, I, 271. Tobler, 131. gåni, gehe ich. uf gèlta, auf Gelten, d. h. im Ernst; Stalder, I, 440.
- 16-20. $g \cdot si$, gewesen; Z. VI, 118, 1. -dun, drunten; Z. IV, 250, 5. $-mit \ \partial m$ selb, wie mhd. und noch bei Luther: mit ihm (sich) selbst; Z. IV, 329, II, 5. Grimm, Gr. IV, 324 ff.
- 21-25. $ext{$\it $st\^{o}b$ $\it \^{u}s$}$, staub aus, auf und davon, fort; Schm. III, 602. Z. IV, 66. $V\ddot{u}$, n., Vieh. $z\r{e}r$ \$\text{\$\it \$st\'{e}s\$}, zuerst, Anfangs. a Bitz, ein wenig; unten 45. 76. Z. IV, 253, 88. V, 258, 23.
- 26 30. dur na G., durch ein G.; Z. VI, 31. âhe, auch âhi (abhin), hinab, wie unten aha (abher), herab; Z. IV, 251, 11. gottwilka, (Gott-)willkommen; Z. III, 346. 530, 8. stande, (es) stehe; unten 45.
- 31 35. î'ladig, f., Einladung, wie unten: Zêrig, Zehrung, Achtig, Achtung, Mênig, Meinung; Z. V, 258, 10. köşta, bewirthen, verkösten; Stalder, II, 124. dècht, doch, denn doch; Z. IV, 329, 5. V, 103, 6.
- 36 40. $n\ddot{a}mma n albis$, nur immer; zu $n\ddot{a}mma$ s. Z. III, 217, 8, zu albis Z. III, 207, 28 525, 20. IV, 61. $u\beta a$, (ausher), heraus; Z. V, 114, 8. $s\hat{a}$ chta, sieht ihn; Z. III, 401, 18. $r\dot{a}ra$, weinen; Z. V, 289.
- 41—45. vor na W. ahe, vor eine W. hin (anhin); Z. IV, 330, 33. ä gelt! eigentlich das fragende "nicht wahr?" dann überhaupt als Ausruf der Verwunderung gebraucht; Z. V, 117, 35. 129, 4. 511, 9.
- 46—50. nèbet duβ, neben draußen; vgl. oben din, dun und unten duβa. ā wèsele, n., Diminutiv v. ā wèse, n., Anwesen, Hauswesen, Besitzthum; Schm. IV, 174. Schmid, 25. Tobler, 447: Wèsa, Wèseli, n. Grimm, Wtb. I, 520. zwaha, waschen, noch nach mhd. Weise mit dem Dativ verbunden. Schm. IV, 303. Z. IV, 48, 60. gang, gehe; Z. III, 215, 21. wett, (wilt), willst (du), wie unten 82; Z. III, 215, 21. 399, 47.
 - 51 55. bim Bhietgott, beim Abschied; Z. III, 346.
- 56-60. a Gotts nama, in Gottes Namen. er nümt de Wég unter d' Fueβ, er macht sich auf den Weg, geht (eilig) davon; vgl. Z. V, 336.
- 61 67. Mârgat, m., Morgen, wie unten 68; Z. IV, 329. VI, 38, 3. luega, schauen; Z. III, 184, 17. er lît, er liegt; vgl. Z. V, 129, 2. Schlåfgada, m.,

Schlafkammer; Z. IV, 102, 10. V, 340. — vo dersella zît a, von derselben (jener) Zeit an; Z. IV, 329, 21. VI, 120, 50.

II. 68—80. Schrüser, von Schruns. — zîtle, zeitlich, frühzeitig; Z. III, 532, 52. — er vertschläft, er entschläft, schläft ein; Z. IV, 330, 21. — aſs, als; Z. IV, 99. — er hei, er habe: Z. III, 207, 21. — gnôt, eilig; Z. IV, 105, 25. V, 397. — Hūs, n., die Kleidung; Z. VI, 119, 31. — zwég, zuweg, d. i. auf den Weg, fort, weg; Z. III, 240, 152. IV, 252, 57. V, 254, 65. — etchas, etwas, etwa; Z. IV, 322. — ruaba, ruhen, aus mhd. ruowen; Z. III, 399, 12. — sît, seit, im Sinne des mhd. sît, sint, da, sintemalen. — må hell, mondhell, wie oben Må schī, m., Mondschein; Z. IV, 411. — uβi, (aushin), hinaus; Z. 396, IV, 3. — brannschwarz, sehr schwarz; Z. V, 7. 163, 164. 193.

81—88. Tobel, n., Waldthal, Schlucht; Z. IV, 446. 544, IV, 14. — aha, herab; s. oben zu 26. — ẽgöşta, wahrscheinlich: einsam, allein; vgl. Stalder, I, 343: enggen, engstig (vgl. einigistig bei Schmid, 161. 301 und eingehtic Z. II, 534); oder gehört es zu Angst (ahd. angust, mhd. angest), ängstig (ahd. angustîc)? — Tannpätscha, pl., Tannenzapfen; Z. IV, 71. — âʿfåha, anfahen, anfangen. — Wichwaßer, n., Weihwasser. — g·no, genommen. — zoga, gezogen.

Gedichte in Strassburger Mundart

von Karl Bernhard. *)

I. Myn Heimet.

Wo iş, wo iş myn Heimetland, Myn Vatterland, myn Elsass werth? — Am Rhyn iş:s, 's Elsass iş bekannt;

Im alte Strôsburg iş myn Herd. Un Jedem reich i' gern myn Hand, 5 Wo schätzt, wie ich, syn Heimetland.

D. Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth: Wyfs, difs bedytt e reines Herz, Un freie Sinn bis in de Dôd, Un Bruederlieb by Freud un Schmerz. 10

Drum reich: i' Jedem gern myn Hand, Wo schätzt etc. D' Stadtfarwe, die sinn wyss un roth: Roth, wie e g'sunds, e heises Bluet, Diss in e-n-Ifer glich gerôth, 15 Wenn Einer Schlechts un Unrecht duet.

Drum reich etc.

Im Banner sitzt e herli's Bild, Wo Muederlieb und Lust bedytt, E Bild voll Anmueth, sanft un mild, 20 E Mahnung for verworf ni Lytt! Drum reich etc.

Wo iş, du liewi Vatterstadt, E Stadt, wo so e G'schicht eim zaijt,

^{*)} Karl Bernhard, geb. zu Strassburg den 15. October 1815, war während sechs Jahre afrikanischer Jäger und lebt gegenwärtig als Schriftsetzer in seiner Vaterstadt. Er ist bekannt als Versasser der "Erinnerungsblätter aus Algerien", der "Strossburjer Wibble" und als Mitarbeiter am "Elsassischen Samstagsblatte" u. a. m.